

Wolf-Ekkehard Lönnig: *Der Mensch stammt von der (Spitz-)Maus ab*

15./17. Juni 2011

[Spitzmaus ist sehr wichtig; es geht nicht um die Hausmaus.]

Der Mensch stammt von der (Spitz-)Maus ab.
Von der Maus stammt auch das Pferd.
Mit Mutation und Selektion
werden aus **Mäusen Menschen** schon.
'ne Maus ändert sich ganz
unbeschwert
mit der Zeit zum starken Ackerpferd.



Auch der **Wal** stammt von der (Spitz-)Maus ab
Von der Maus stammt auch das **Rind**.
Was sagen wir nun, wenn einer sagt,
wer sowas sagt, der spinnt?

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind.*

Auch die **Giraffe** stammt von der (Spitz-)Maus ab
Von der Maus stammt auch der **Bär**.
Mit Mutation und Selektion
Werden aus **Mäusen Bären** schon
'Ne Maus ändert sich ganz ohne Scherz
In **Löwe, Wal, Bär** und auch den **Nerz**.

Giraffe, Tiger, Elefant und **Bär**?
Komm' die wirklich alle von den Mäusen her?
Was sagen wir nun wenn einer sagt:
War das nicht ein bisschen schwer?

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind.*

Die Frage, wo kommt die Maus nun her
ist übrigens auch gar nicht schwer:
Die Maus, die stammt vom **Fisch** ab.
Vom **Fisch** stammt auch der **Spatz** [über Reptilien].
Mit Mutation und Selektion
werden aus **Fischen** Spatzen schon.
Ein Fisch ändert sich ganz unbeschwert
zu **Maus, Spatz** und Andalusierpferd

Auch der **Adler** stammt vom Fisch ab,
vom Fisch stammt's **Krokodil**.
Was sagen wir nun, wenn einer sagt,
ist das nicht ein bisschen viel?

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind*

Die Frage, wo kommt der **Fisch** nun her
Ist genauso wenig schwer:
Der Fisch der stammt vom **Wurm** ab,
vom Wurm stammt auch das Schaf [über Fisch und Spitzmaus]
Mit Mutation und Selektion
werden aus **Würmern Schafe** schon.
Ein **Wurm** ändert sich, [sächsisch:] gucke mal und schau,
Auch zu **Maus, Spatz, Pferd, Pflau** und **Kabeljau**.

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind*

Man macht sich's wohl nur selten klar,
dass auch **Max Planck** einmal ein **kleines Würmchen** war.

Und sieh mal einer an: Mäuse waren **Goethe** [**Schiller**]
und [**Thomas Mann**] **M. S.**

Wer hätte eigentlich gedacht, was die Entwicklung alles so aus
(Spitz-) Mäusen macht!

*Mu- Mu- Mutation, die Mutation, die macht das schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind.
Das Transposon springt geschwind.*

Die Welt haben wir total erklärt.
Wir leben jetzt ganz unbeschwert.
Wir lieben, hassen, was wir woll'n.
Keiner schreibt vor, was wir hier solln.

So mancher fühlt sich jetzt befreit
vom lieben Gott und von der Ewigkeit.
Niemand, der uns mehr belehrt,
was richtig oder gar verkehrt.

(**Sprechttext:**) Thomas Huxley einst sprach,
daß eine häßliche Tatsache
eine schöne Theorie kann legen brach.
Wir sind jetzt so frei
und erwähnen der häßlichen Tatsachen gleich drei (jetzt in **Moll**):

So sei erst 'mal berichtet,
daß man kaum 'ne richt'ge Übergangsform sichtet.
Alles steht nebeneinander nur.
Von Übergangsserien keine Spur.
Das reicht beim besten Willen nicht,
nicht einmal zum punktierten Gleichgewicht

Und weiter ich erwähn'
das Kambriumproblem:
40 Baupläne mit einem Schlag
keine Mutation zu erklären vermag.
Und mit dem schönen Wasserschlauch
fiel bisher noch jeder auf den Bauch.

*(Dur) Neu: Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.*

Und den allergrößten Klops
macht man zur Zeit mit der Homöobox.
Doch mit der Homöobox allein
wird aus 'ner Maus noch kein Hirschlein.
Da müssen tausend neue Targets her.
Sonst klappt bald überhaupt nichts mehr.

Wir sagen es laut in diesem Haus:
Der Zufall reicht einfach nicht aus!
Und fällt es euch auch noch schwer,
geniales Design muß ganz einfach her.

*Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.*

[Ihr lieben Evolutionsfreunde:]

Seht Euch bitte noch mal die Maus hier an.
Da steht die Maus, das kleine Tier.
In Wirklichkeit alleine hier.
Und träumt und bildet sich nur ein,
(Stamm)Vater von Mensch, Wal und Rind zu sein.
(Vielleicht fällt ihr noch mal 'was besseres ein!)

*Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.*

Vor tausend Jahren wußt' man's schon:
Ähnlichkeit kommt meist durch ähnliche Funktion.
So denkt bitte (doch) einmal daran,
daß der Stammbaum noch ganz anders aussehen kann.

(Und noch einmal, aber etwas anders:)
Wir sagen es laut in diesem Haus:
Der Zufall reicht einfach nicht aus!
**Es fällt tatsächlich gar nicht schwer,
geniales Design muß ganz einfach her.**

*Mu-Mu-Mutation, die Mutation versagt hier schon.
Se-Se-Selektion und die Selektion mein Kind:
Neue Baupläne nicht gewinnt.*

**Es fällt tatsächlich gar nicht schwer,
geniales Design muß ganz einfach her.**

Das Spitzmauslied wurde das erste Mal am 29. März 1996 zusammen mit Klaus Wittlich am MPIZ anlässlich einer Promotionsfeier vorgetragen (Text inzwischen verändert). Die hier im Internet abrufbare Version ist vom März 2011 (anlässlich einer kleinen Party [ca. 20 Personen] meiner Tochter).

Folgende Information wurde 1996 in der betreffenden Abteilung nachgereicht (auszugsweise und geringfügig ergänzt):

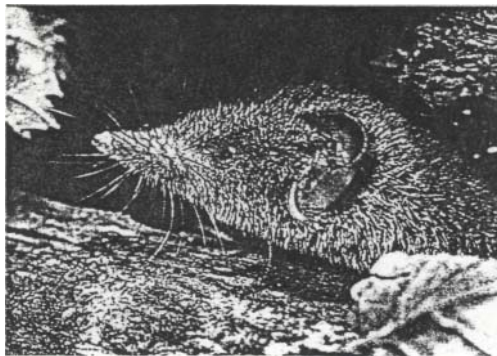
Konrad Herter, Professor an der FU Berlin, schreibt in Grzimeks Tierleben (Bd. 10, 1970/1979, S. 170) zu den Insektenfressern unter anderem:

"Die Insektenesser oder Insektenfresser sind die urtümlichsten der heute lebenden Höheren Säugetiere. *Von ähnlichen Formen ist in der Vorzeit die Entwicklung aller übrigen Ordnungen ausgegangen.* Diese Urinsektenesser gehen - gemeinsam mit den Beuteltieren - auf noch ältere Formen zurück, die maus- bis rattengroßen insektenessenden Pantotherien, die in der Jura- und frühen Kreidezeit gelebt haben."

Josef H. Reichholf, Professor an der Universität München, bemerkt in der Neuauflage der Säugetierbände von Grzimeks Tierleben, Bd. 1, 1988/1994, S. 6:

"Vielleicht drängten die übermächtigen Feinde und Konkurrenten die ursprünglichen Säugetiere in die >Nische< der Nacht; vielleicht waren es auch die besseren Nahrungsbedingungen, die diesen Weg vielversprechend machten. Tatsache ist jedenfalls, daß die Vorfahren unserer Säugetiere auf Tiere von Ratteneröße und spitzmausähnlichem Aussehen zurücksehen, die wohl mit Sicherheit nachts ihre Nahrung suchten und ihr Leben im Schutze der Dunkelheit führten."

Zur folgenden Abbildung stellt er fest (ebenfalls S. 6; Original in Farbe):



"Ungefähr wie diese Spitzmaus haben wahrscheinlich **die Urahnen unserer heutigen Säugetiere ausgesehen [also auch unsere Vorfahren]**. Sie waren klein und mit ziemlicher Sicherheit nachtaktiv. Das Haarkleid, eine >Erfindung< der Säugetiere, schützte sie vor nächtlicher Auskühlung, und die langen Tasthaare erleichterten ihnen das Zurechtfinden im Dunkeln."

A. S. Romer und S. T. Parsons schreiben etwas vorsichtiger 1983, S. 96 (Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere. Parey):

"Zu Beginn des Känozoikums spalteten sich die Mammalia in kurzer Zeit in eine Vielzahl von

Ordnungen auf. Einige entfernten sich dabei in ihrem Körperbau und ihren Verhaltensweisen nicht weit von ihren kleinen, insektenfressenden Ahnenformen. Sie bildeten die Ordnung der Insektivora. Die kleinen Spitzmäuse sind, zumindest was ihre Lebensgewohnheiten betrifft, ihren fernen Vorfahren recht ähnlich. In vielen Regionen sind Spitzmäuse in Wiesen und Wäldern in außerordentlich großer Zahl vorhanden. Wegen ihrer zurückgezogenen, oft nächtlichen Lebensweise kommen sie uns jedoch selten zu Gesicht."

Die meisten Autoren stimmen jedenfalls Rudolf Hohl (Hrsg.) zu (Die Entwicklungsgeschichte der Erde, S. 448):

"Der Ursprung der stammesgeschichtlichen Entwicklung der plazentalen Säugetiere geht von den **Insektenfressern aus (Insectivora)** aus. Von hier aus entwickelten sich die modernen Ordnungen der Insektenfresser, Fledermäuse (Chiroptera), **Primaten (Primates)** [inklusive *Homo sapiens*], Nagetiere (Rodentia), Hasenartigen (Lagomorpha) und Zahnarmen (Edentata)." Etc. etc.

Herders Biologielexikon (Bd. 8, 1994, S. 7):

"Spitzmäuse, Soricidae, Familie kleiner, mausartiger Insektenfresser der gemäßigten nördlichen Zone mit spitzer, weit über die Schneidezähne vorragender (rüsselartiger) Schnauze; Kopfrumpflänge 3,5 (Etruskerspitzmaus) bis 18 cm; ..." etc. etc.

Abb. 55 aus Romer/Parsons: "Stammbaum der großen Ordnungen (und einiger Unterordnungen) der Eutheria (placentale Säugetiere)." Man beachte die Spitzmaus im Zentrum als Ausgangsform aller Säugetierordnungen (zu den **Primaten** – links unten zwischen Hasenartigen und Fledermäusen – **wird auch der Mensch** gezählt):

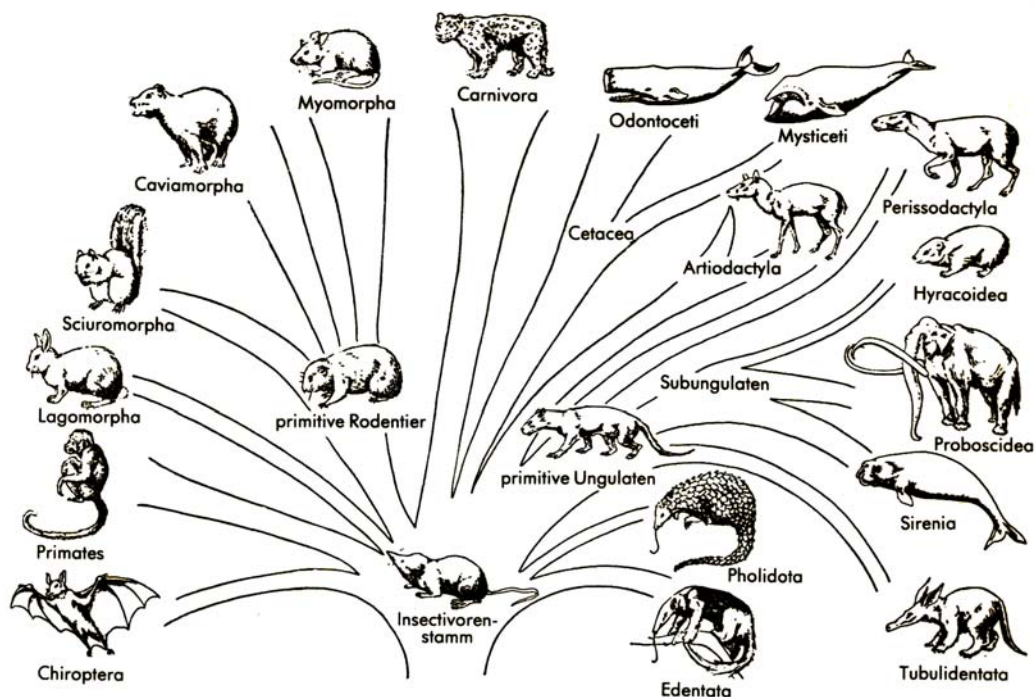
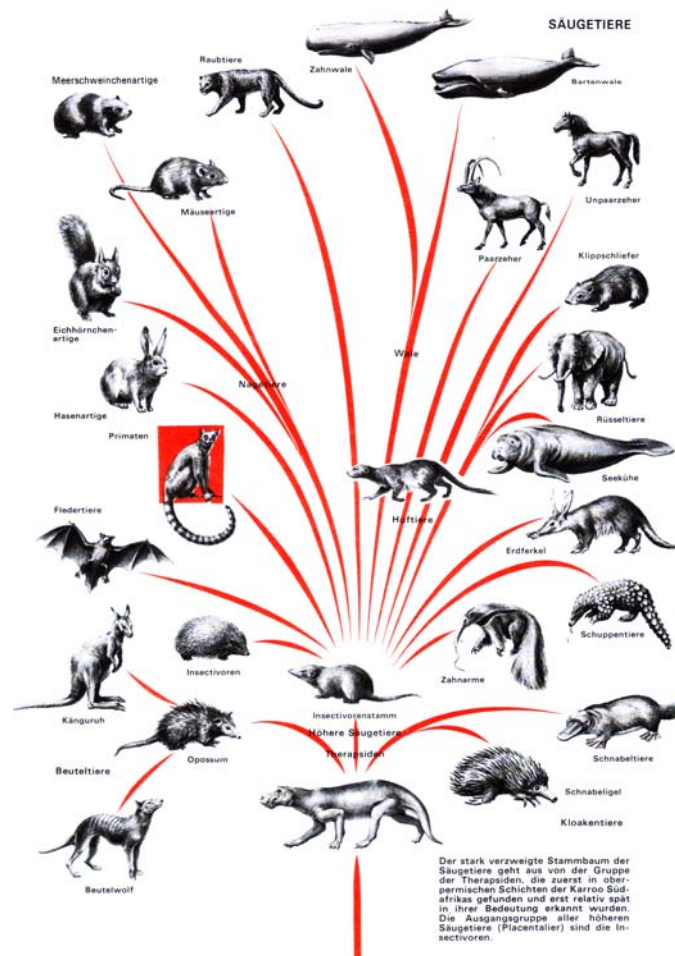


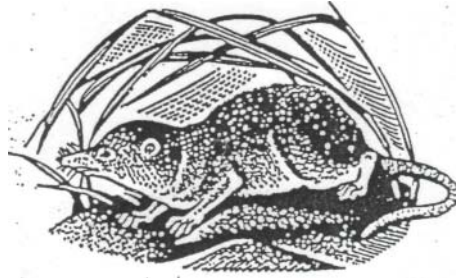
Abb. 55. Stammbaum der großen Ordnungen (und einiger Unterordnungen) der Eutheria (placentale Säugetiere). Die Evolution der Primaten, der Carnivoren sowie der Unpaar- und Paarhufer ist in den Abb. 57–61 ausführlicher dargestellt.



Aus: Herder Lexikon der Biologie 1994, Bd. 7, p. 253 (hier stark verkleinert wiedergegeben). Man beachte wieder die Spitzmaus als Ausgangspunkt aller plazentalen Säuetiere, **die Primaten, zu denen auch der Mensch gezählt wird, auf rotem Hintergrund.**

Bernhard G. Campbell, ein "Anthropologe von Weltruf" (wie G. Kurth und E. May ihren Kollegen vorstellen), hebt bei seinen Überlegungen besonders die heutige Spitzmausgattung *Sorex* hervor, wenn u.a. schreibt (Entwicklung zum Menschen, S. 55/56; UTB Gustav Fischer):

"Einige der fossilen Insektivoren aus dem dem Paläozän ähneln einigen lebenden Gattungen dieser Ordnung außerordentlich, und insbesondere der Gattung *Sorex*, der kleinen Spitzmaus (Abb. 3.1). Obwohl viele der kreidezeitlichen und paläozänen Insektenfresser Rattengröße besaßen, sind die Spitzmaus und ihre Verwandten sehr kleine Tiere. Die eine dargestellte ist einschließlich Schwanz nur etwa 11,5 cm lang. Die Insektivoren sind, wie ihr Name sagt, Insektenfresser, aber wie die Spitzmaus ergänzt die Mehrheit ihre Nahrung mit anderen kleinen Tieren, Samen, Knospen usw. Sie sind tatsächlich Allesfresser. Die Spitzmaus ist ein aktives, nervöses, nächtliches Lebewesen und verzehrt täglich ihr eigenes Gewicht an Nahrung. Offensichtlich ist eine reichliche Nahrungszufuhr erforderlich, um ein so lebhaftes und kleines Tier zu erhalten. Haben doch kleine Tiere im Verhältnis zu ihrem Gewicht eine weit größere Oberfläche, über die Wärme verloren gehen kann, als größere Tiere."



"Abb. 3.1 [aus Campbell] Gemeine europäische Spitzmaus (*Sorex araneus*) mit einer Körperlänge von ungefähr 7,4 cm."

"Die Spitzmäuse und andere bodenlebende Gattungen erschlossen die dicht bewachsene Umwelt des Waldbodens. Nahezu ausschließlich bodenlebend finden sie dort praktisch dauernd den erforderlichen Nahrungsbedarf. Wie aus Abb. 3.1 zu ersehen ist, besitzt die Spitzmaus eine lange Schnauze und ein empfindliches *Tast-Rhinarium*, die empfindliche Fläche nackter Haut im Ende des Maules, bekannt von Hunden. Sie schnüffelt im Gras nach Samen und winzigen Tieren. Ihrer geringen Größe und ihrem dichten Habitat verdankt sie ihr Verstecktsein."

"[...] Die Maulwürfe gingen in den Boden. [...] Otterspitzmäuse [und andere] [...] gingen ins Wasser. Andere Insektenfresser gingen auf die Bäume und entwickelten sich zu Spitzhörnchen. [...] Man nimmt an, **dass die Ordnung der Primaten aus diesen nicht unähnlichen Tieren entstand, und damit schließlich der Mensch selbst.**"

Tatsächlich sieht aber die Situation paläontologisch wie folgt aus: **Alle 381 Familien der Säugetiere treten sprunghaft auf und bleiben dann in den Familien-Charakteristika konstant.** Ein Teil ist ausgestorben; viele Familien existieren jedoch auch [im Wesentlichen] *unverändert* bis auf den heutigen Tag. Kontinuierliche Übergangsserien zwischen den Familien fehlen völlig. Und was den Menschen betrifft vgl. die folgenden Beiträge:

http://www.evolutionnews.org/2011/06/following_the_evidence_where_i047161.html

und

http://www.evolutionnews.org/2009/04/texas_hold_em_part_ii_calling_1019221.html.

Köln, 15./17. Juni 2011

Zurück zur [internetlibrary.html](#)